

Schindlers Liste

Schulklassen sollten Film besuchen

Den möglichst gemeinsamen Besuch von Schulklassen mit ihren Lehrern des Filmes „Schindlers Liste“ nach Ende der Osterferien haben die Ministerin für Bildung und Kultur, Dr. Rose Götte, und Staatssekretär Dr. Joachim Hofmann-Göttig, empfohlen.

Das große Interesse von Schülerinnen und Schülern an dem mit sieben Öskars ausgezeichneten Film „Schindlers Liste“ von Steven Spielberg zeigt nach Ansicht von Ministerin Götte, daß eine packende und aufwühlende Geschichte besser geeignet ist, junge Menschen über den Nationalsozialismus aufzuklären, als ein Standard-Geschichtsunterricht. „Wo Emotionen angesprochen werden und wo man sich in die Schicksale anderer Menschen wirklich einfühlen kann, stellt sich viel eher auch Interesse am gesellschaftlichen und politischen Umfeld der jeweiligen Zeit ein“, so Ministerin Götte. So sei Kino in diesem Fall ein hervorragender „außerschulischer Lernort“.

Ministerin Götte empfiehlt allen Schülerinnen und Schülern den Besuch des Films. Sie regt allerdings dringend eine entsprechende Nacharbeit im Unterricht an. Man dürfe junge Menschen mit den Eindrücken aus diesem Film nicht alleine lassen. Hier werde die Unmenschlichkeit rassistischer und nationalsozialistischer Einstellungen und Taten derart hautnah dargestellt, daß eine Besprechung in der Gruppe unbedingt folgen müsse. Vom Besuch des Films und einer guten Nacharbeit erhofft Ministerin Götte einen Präventionseffekt gegen Gewalt, Fremdenfeindlichkeit und Neonazismus.

Nachdem er selbst den Film gesehen habe, sei er davon überzeugt, daß Schülerinnen und Schüler selten einen so eindringlichen und nachvollziehbaren Eindruck vom Wahnsinn des Rassismus und von der unmenschlichen Behandlung der jüdischen Mitbürger im Dritten Reich erhalten könnten, sagte Staatssekretär Dr. Joachim Hofmann-Göttig. Der Film sei gewiß schwer erträglich, weil er den Zuschauer zu keinem Zeitpunkt aus der Gewißheit entlasse, daß es sich nicht um Fiktion, sondern um grauenhafte Tatsachen handle.

Der Film mache aber auch klar, daß es auch einzelnen Menschen durchaus möglich war, einen individuellen Beitrag zum Schutz der Verfolgten zu leisten. Die für viele bequeme Ausrede, man „habe ja nichts tun können“, werde zu einem feigen Alibi entlarvt. Er hoffe auf eine intensive Diskussion in den Schulen, betonte Staatssekretär Hofmann-Göttig. Er wies auf das vom Filmverleih erarbeitete Material für die Nachbereitung im Unterricht hin. Der Leitfaden kann bei

United International Pictures GmbH
Hahnstraße 31—35
60528 Frankfurt

bestellt werden. Er eignet sich nach Ansicht des Staatssekretärs als Anregung zur Gestaltung des Deutsch-, Geschichts- oder Sozialkundeunterrichts.

Aktion der Naturschutzjugend „Erlebter Frühling 1994“

Die Naturschutzjugend im Naturschutzbund Deutschland veranstaltet auch 1994 den Wettbewerb „Erlebter Frühling“. Ziel der Aktion ist wiederum die Anregung der Schülerinnen und Schüler zum Kennen- und Schätzenlernen der Natur, das zur Bereitschaft, sie aktiv zu schützen, Voraussetzung ist. Das Kennenlernen der Natur soll erreicht werden, indem jedes Jahr vier „Frühlingsboten“ ausgewählt werden und über sie, ihre Lebensgewohnheiten und ihren Lebensraum informiert wird.

Die Naturschutzjugend hat zur Durchführung der Aktion Unterrichtshilfen und weitere Informationsmaterialien herausgegeben, die den Schulen über die Bezirksregierungen zugegangen sind. Gefördert wird die Aktion durch den Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit sowie das Umweltbundesamt.

Die Aufgabe der Schülerinnen und Schüler ist es, die Frühlingsboten draußen in der Natur zu suchen, zu beobachten und von ihren Erlebnissen in Bild, Geschichte oder Bastelarbeit zu berichten. Klassen und Gruppen können ihre Arbeiten auch gesammelt einschicken oder ein gemeinsames Projekt durchführen und beschreiben.

Die Beiträge sind zu richten an:

Naturschutzjugend
Bundesgeschäftsstelle
Königstraße 74
70597 Stuttgart

Alle Einsendungen, die bis zum 30. 6. 1994 dort eintreffen, nehmen an einer Verlosung teil, für die wertvolle Bücher und andere Sachpreise ausgesetzt sind.

Weitere Klassensätze des „Erlebten Frühlings“ können bei Bedarf und Erstattung eines Unkostenbeitrages für Porto und Verpackung bei der Naturschutzjugend (Adresse vorstehend) bezogen werden.

Schulsport;

hier: Kinder und Jugendliche mit Asthma bronchiale im Schulsport

Die folgenden Hinweise und Informationen geben den Sport unterrichtenden Lehrkräften Hilfen für die Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen mit Asthma bronchiale in den Schulsport. Sie wurden in Zusammenarbeit mit dem Allergiker- und Asthmatikerbund e.V. und der Arbeitsgemeinschaft Allergiekrankes Kind e.V. erstellt.

1. Zum Krankheitsbild

Das Asthma bronchiale ist eine chronische Erkrankung mit anfallsartiger oder andauernder Atemnot

bzw. mit in Ruhe nicht erkennbarer Einengung der Atemwege. Hierbei kommt es zu einer Verkrampfung der Bronchialmuskulatur, einer zusätzlichen Schleimhautschwellung und darüber hinaus zu einer starken Verschleimung „(Atemwegsobstruktion)“. Diese Faktoren führen zu einer erschwerten Ausatmung und bedingen durch eine Überblähung der Lunge auch eine erschwerte Einatmung. Es kann zu einer unkontrollierten Atemfrequenzsteigerung („Hyperventilation“) kommen, die die Verkrampfung der Bronchialmuskulatur noch beschleunigt.

Die Grundstörung des Asthma bronchiale beruht auf einer bronchialen Reizüberempfindlichkeit. Reize, wie kalte oder trockene Luft, Staub, Industrieabgase, Tabakrauch, körperliche Belastung (auch Lachen und Husten), unspezifische emotionelle Reize, virale Infekte und inhalierte Allergene können die typischen plötzlichen, heftigen und kurzandauernden Anfälle hochgradiger Atemnot auslösen. Das Asthma bronchiale ist somit nicht in jedem Fall eine allergische Erkrankung; auch nicht jeder Anfall von Atemnot bei Allergikern ist durch Allergene verursacht.

Die Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit Asthma bronchiale umfaßt die medikamentöse Behandlung und die Anpassung der Lebensführung an die chronische Erkrankung mit dem Ziel, die körperlichen und sozialen Aktionsmöglichkeiten zu erweitern. Bewegung, Spiel und Sport können dazu einen wesentlichen Beitrag leisten. Im Schulsport sind insbesondere folgende Aspekte zu berücksichtigen.

2. Voraussetzungen für die Teilnahme am Schulsport

Kinder und Jugendliche, die an Asthma bronchiale erkrankt sind, dürfen nicht ohne zwingende Gründe vom Schulsport befreit, sondern sie sollten gerade hier im Rahmen der Möglichkeiten gefördert werden.

Notwendige Voraussetzungen für die Teilnahme dieser Kinder- und Jugendlichen mit Asthma bronchiale am Schulsport ist eine enge, vertrauensbildende Zusammenarbeit zwischen den Sportlehrkräften, den betroffenen Schülerinnen und Schülern, deren Eltern und den behandelnden Ärzten:

- Die Schülerinnen und Schüler sollten vor der Teilnahme am Schulsport ein ärztliches Attest vorlegen, in dem Hinweise zur individuellen körperlichen Belastbarkeit dokumentiert sind. Genauere Informationen über die aktuelle Belastbarkeit sollten die Sportlehrkräfte in regelmäßigen Gesprächen mit den betroffenen Schülerinnen und Schülern, deren Eltern oder den behandelnden Ärzten einholen.
- Die Sportlehrkräfte sollten in der Lage sein, durch Überwachung des Spracheinsatzes (z.B. bei Sprech- oder Singspielen) oder durch kurze Kontrollgespräche Rückschlüsse auf das aktuelle Befinden dieser Kinder und Jugendlichen zu ziehen. Sie sollten darüber hinaus, auch bei akuten Anfalls-

zuständen, die Handhabung des Dosier-Aerosols, atemerleichternde Körperstellungen (Aufstützen der Arme — Entlastung der Brustmuskulatur, therapeutische Stellungen zur Koordinierung der Atmung) und eine optimale Atemtechnik (langsame und tiefe Einatmung möglichst durch die Nase; Ausatmung gegen Lippenwiderstand/„Lippenbremse“) kennen.

- Die Sportlehrkräfte sollten die Sofortmaßnahmen beim Asthmaanfall beherrschen (siehe Punkt 5.).
- Die betroffenen Schülerinnen und Schüler sollten vor Beginn jeder Sportstunde ihr Dosier-Aerosol bei der Sportlehrkraft abgeben. Zur direkten Kontrolle der Ausatemleistungsfähigkeit sollten sie ihre eigenen Peakflow-Meter bereithalten.

3. Hinweise für die Teilnahme am Schulsport

Nehmen ein oder mehrere Asthmatiker am Schulsport teil, so ist es nicht notwendig, den Unterricht speziell an ihren Bedürfnissen auszurichten. Die Sportlehrkräfte müssen sich jedoch darüber im klaren sein, daß die betroffenen Kinder und Jugendlichen der gezielten Beobachtung bedürfen. Asthmatikern muß generell gestattet werden, die Belastung zu unterbrechen, wenn sie es selbst für erforderlich halten. Bei akuten Infekten (z. B. auch bei Schnupfen) sollte von einer Teilnahme am Schulsport abgesehen werden. Auf die besondere Gefährdung durch erkrankte Mitschülerinnen bzw. Mitschüler wird hingewiesen.

3.1 Zur Belastung

Die Auswahl der Inhalte und die Intensität der Belastung im Schulsport sollte so erfolgen, daß ein Asthmaanfall vermieden wird. Hierzu ist folgendes zu beachten:

- Während der Aufwärmphase, die mindestens 10 bis 15 Minuten andauern sollte, muß eine betont langsam ansteigende Aktivierung erfolgen. Dabei sollte eine intervallartige Belastungsgestaltung im Vordergrund stehen.
- Die Belastungen sollten nach dem Intervallprinzip zunächst im submaximalen Bereich und unter Einsatz gezielter Entspannungspausen so dosiert werden, daß die Pulsfrequenz maximal 160 Schläge/Minute erreicht.
- Da ein durch Überbelastung^f ausgelöster Asthmaanfall („Anstrengungsasthma“) meist ca. 1 bis 10 Minuten nach der Belastung, z.B. auch nach Ende der Sportstunde auftritt, sollte auf ein entspannendes Ausklingen der Stunde geachtet werden.

3.2 Zur inhaltlichen Gestaltung

- Psycho-physische Regulationstechniken wie Eutonnie, Progressive Muskelentspannung, Autogenes Training u. a. sollten vor allem nach konzentrierter

und anstrengender Belastung gezielt zur Entspannung eingesetzt werden.

— Gymnastische Übungen sind besonders zu empfehlen, weil alle Dehnungen des Körpers einen unwillkürlichen Einatemimpuls auslösen. Durch Beweglichmachungs- und Dehnübungen sollen die Atemräume vergrößert und behindernde Fehlhaltungen durch ein gezieltes Training der Stütz Muskulatur vermieden werden.

— Ausdauerbelastungen im Freien, z.B. Wandern, Waldlaufen, Jogging, Eislaufen und Skilanglaufen, sollten nie allein und nie ohne Dosier-Aerosol erfolgen. Im Sinne der geforderten Intervallbelastung sollten besser 3×20 Minuten mit erholsamen Pausen gelaufen werden als 1×60 Minuten ohne Unterbrechung. Bei erhöhten Luftschadstoffwerten (z.B. Ozon) sollten Ausdauerbelastungen im Freien vermieden werden.

— Beim Schwimmen sollte die Wassertemperatur ca. 22°C bis 26°C betragen. Wegen der Ausatmung in das Wasser ist vor allem das Brustschwimmen und wegen der die Wirbelsäule entlastenden Technik das Rückenschwimmen zu empfehlen. Wegen der Gefahr der Preßatmung sollte auf jeden Fall auf Tauchübungen verzichtet werden.

— Bei den großen Ballspielen genießt Volleyball eine bevorzugte Stellung, da hier Intervallbelastung und notwendige Pausen schon durch die Regeln vorgegeben werden. Andere Ballspiele müssen so modifiziert werden, daß sie die Bewältigung einer gleichwertigen, aber in der Belastung leichter zu kontrollierenden Aufgabe ermöglichen. Im Fußball wäre das z.B. die Rolle des weitgehend von Defensivaufgaben befreiten Spielgestalters mit u.U. eingeschränktem Spielraum, im Basketball wie auch im Handball der Part des von der Aufgabe „Schnellangriffe“ zu laufen befreiten Spielers. Auch die Position des Torwartes erlaubt die aktive Teilnahme am Spiel. Die einseitige Festlegung auf bestimmte Spielpositionen sollte jedoch vermieden werden.

4. Spezielle Hinweise für die Teilnahme von allergischen Asthmatikern am Schulsport

— Bei einer Hausstaubmilbenallergie sollte auf die Staubfreiheit von Hallenboden, Umkleidekabinen und Geräteräumen geachtet werden. Belüftungsanlagen sollten nach Möglichkeit abgestellt werden. Tobespiele, das Werfen von Turnmatten und die Arbeit mit Schwungtüchern sollten möglichst vermieden werden, um nicht unnötig Staub aufzuwirbeln. Der Sportunterricht im Freien ist ohne besondere Einschränkungen möglich.

— Bei einer Pollenallergie ist der Schulsport in der Halle in der Regel möglich, während für den Sport im Freien genaue Informationen über den Pollenflug wichtig sind. Für die langfristige Planung exi-

stieren Pollenflugkalender, zur aktuellen Pollenflugsituation sind Hinweise über die Tageszeitung, im lokalen Rundfunk, über das Pollentelefon und bei örtlichen Krankenhäusern zu erlangen.

5. Hinweise für die Vorgehensweise bei einem Asthmaanfall

— Ruhe bewahren (Angst überträgt sich!) und die Schülerin oder den Schüler beruhigen.

— Auf kontrollierten Einsatz des Dosier-Aerosols achten; dabei darf der Einsatz des Dosier-Aerosols nicht in kurzen Abständen wiederholt werden.

— Auf eine atemerleichternde Körperhaltung achten (nicht flach hinlegen, die selbst gewünschte Haltung einnehmen lassen).

— Auf die richtige Atemtechnik achten.

— Die Schülerin oder den Schüler nie alleine lassen.

— Eltern benachrichtigen, Arzt oder Ärztin rufen.

6. Weiterführende Informationen

6.1 Informationen und konkrete Hilfen können sowohl Schülerinnen und Schüler, Eltern als auch Lehrkräfte u. a. bei folgenden Organisationen erhalten:

Allergiker- und Asthmatikerbund e.V. (AAB)
Hindenburgstraße 110
41061 Mönchengladbach
Telefon (021 61) 183024

Arbeitsgemeinschaft Allergiekranke Kind e.V. (AAK)
Hauptstraße 29
35745 Herborn/Hessen
Telefon (027 72) 41237

6.2 Fortbildungsmöglichkeiten für den Sport mit Asthmatikern bieten u. a. folgende Organisationen an:

Landessportbund Nordrhein-Westfalen
Friedrich-Alfred-Straße 25
47226 Duisburg
Telefon (0203) 7381-01

Behinderten-Sportverband Nordrhein-Westfalen e.V.
Friedrich-Alfred-Straße 15
47226 Duisburg
Telefon (0203) 7381582-87

Deutscher Verband für Gesundheitssport und Sporttherapie e.V. (DVGS)
Vogelsanger Weg 48
50354 Hürth/Efferen
Telefon (02233) 65017

6.3 Für die Hand der Sportlehrerin oder des Sportlehrers wird folgende Literatur empfohlen:

Lecheler, J. & Fischer, J. (Hrsg.):
Bewegung und Sport bei Asthma bronchiale.
Echo-Verlag, Köln (1990)

Höfler, H.:
Atemtherapie und Atemgymnastik.
Georg Thieme Verlag, Stuttgart (1991)

Der Kultusminister des Landes Nordrhein-Westfalen
und die AOK in Nordrhein-Westfalen (Hrsg.):
Gesundheitserziehung in der Schule durch Sport.
Handreichung für die Primarstufe.
AOK Verlag, Bonn (1988)

Das Kultusministerium des Landes
Nordrhein-Westfalen und die AOK in Nordrhein-
Westfalen (Hrsg.):
Gesundheitserziehung in der Schule durch Sport.
Handreichung für die Sekundarstufe I.
AOK Verlag, Bonn (1990)

Sportunterricht und Ozonbelastung

Über Ozonbelastung und ihre Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit wird viel diskutiert, und die Informationen, die in die Öffentlichkeit gebracht werden, tragen oft mehr zur Verwirrung als zur Klärung der Situation bei.

So hat es immer wieder Anfragen gegeben, ob und ggf. welche Einschränkungen beim Sporttreiben und beim Sportunterricht im Zusammenhang mit erhöhten Ozonwerten vorgenommen werden sollten.

Um ein einheitliches Vorgehen zu ermöglichen, werden nachstehend die wichtigsten Aussagen zu der Thematik noch einmal zusammengefaßt, wobei als Vorlage Veröffentlichungen des Bundesgesundheitsamtes, des Deutschen Sportbundes und der Landeszentrale für Umweltaufklärung Rheinland-Pfalz dienen.

Was ist und wie entsteht Ozon?

Ozon ist die 3-atomige Form des Sauerstoffs und in niedriger Konzentration ein normaler Bestandteil der Luft.

In ca. 10—40 km Höhe befindet sich eine Ozonschicht, die das Leben auf der Erde gegenüber den ultravioletten Strahlen der Sonne schützt. Die Zerstörung dieses Ozonschirms bewirkt eine intensivere ultraviolette Strahlung und kann beim Menschen das Hautkrebsrisiko erhöhen.

Demgegenüber wirkt sich eine höhere Konzentration von Ozon in der bodennahen Luftschicht ungünstig aus,

weil es in die Atemluft gelangt. Aus Vorläuferschadstoffen wie Stickoxiden (z.B. Autoabgase) und flüchtigen Kohlenwasserstoffen (z.B. Benzindämpfe und Lösungsmittel) entsteht unter Lichteinfluß Ozon. Je stärker die Sonne scheint, je höher die Schadstoffkonzentration in der Luft ist, um so mehr Ozon wird gebildet. Ozon ist Hauptbestandteil des sogenannten Sommersmogs.

Wirkungen des bodennahen Ozons

Gemessen und auch bekanntgegeben wird die Ozon-Konzentration, für die Wirkung ist aber die Ozon-Dosis wichtiger. Anders ausgedrückt: Je nach Intensität der Atmung kann eine bestimmte Ozon-Konzentration entweder völlig unbedenklich oder aber unerwünscht hoch sein.

Ein Teil der Bevölkerung, es sind etwa 10%, reagiert empfindlicher auf Ozon als die restlichen 90%. Wer zu diesen 10% gehört, läßt sich nicht generell vorhersagen. Einzelne Asthmatiker gehören dazu, aber eben nur ein Teil derer, die unter Asthma leiden.

Die Untersuchungen, auf die sich die Bewertung vorwiegend stützt, sind einerseits Laboruntersuchungen, bei denen freiwillige Versuchspersonen einer genau definierten Ozon-Konzentration über eine bestimmte Zeit ausgesetzt waren, und andererseits Untersuchungen an Kindern, die einer „natürlichen“ Belastung durch Ozon und anderen gleichzeitig vorkommenden Luftverunreinigungen ausgesetzt waren.

Auswirkungen einer erhöhten Ozonkonzentration sind insbesondere Schleimhautreizungen. Betroffen sind vor allem Augen und Atemwege. Es können Symptome wie Augenbrennen oder tränende Augen, Kratzen im Hals, Husten, Atemnot, Brustkorbbeschwerden, aber auch Kopfschmerzen und Übelkeit auftreten. Die Symptome werden durch körperliche Belastung verstärkt, weil eine größere Luftmenge und somit vermehrt Ozon eingeatmet wird.

Der Mensch kann sich an eine dauerhafte Einwirkung von Ozon anpassen, so daß die Toleranz ansteigt. Darüber hinaus können offenbar die angegriffenen Schleimhäute sehr schnell regenerieren. Eine sinnvolle medikamentöse Vorbeugung gibt es nicht.

Das Problem der Grenzwertkonzentration

Bei Laborversuchen traten bei Erwachsenen bei Konzentrationen von $160 \mu\text{g}/\text{m}^3$ meßbare Lungenfunktionsänderungen auf, wenn diese Versuchspersonen bei einem Atemminutenvolumen von etwa $40 \text{ l}/\text{min}$ über 6,6 Stunden (jeweils abwechselnd 50 Min. Ergometerarbeit, 10 Min. Pause) belastet wurden.

Bei Kindern in Sommerlagern (in den USA) wurden Lungenfunktionsveränderungen gefunden, wobei die Ozon-Konzentrationen dabei im Bereich bis etwa $240 \mu\text{g}/\text{m}^3$

lagen. Auch hierbei ist von einem mehrstündigen Aufenthalt im Freien mit körperlicher Betätigung auszugehen.

Aus den vorliegenden Wirkungsdaten wurde die Empfehlung der Umweltminister abgeleitet, daß bei Ozon-Konzentrationen über $180 \mu\text{g}/\text{m}^3$ Personen, die erfahrungsgemäß besonders empfindlich gegenüber Luftschadstoffen reagieren, langandauernde körperlich anstrengende Tätigkeiten im Freien am Nachmittag vermeiden sollen.

Am Nachmittag deshalb, weil die Ozon-Konzentration im Laufe des Vormittags ansteigt (wie bereits gesagt: die Sonneneinstrahlung löst die photochemischen Reaktionen aus, bei denen aus Kohlenwasserstoffen und Stickoxiden Ozon entsteht), dann über mehrere Stunden im höheren Bereich bleibt und gegen Abend wieder absinkt (weil dann die Strahlungsintensität zurückgeht).

Nochmals: Einen für alle Personen und Situationen gleichen Schwellenwert gibt es nicht. Für Sporttreibende scheint ein Richtwert von $160\text{--}200 \mu\text{g}/\text{cm}^3$ realistisch zu sein. Oberhalb dieser Ozonkonzentration in der Luft müssen aber nicht zwangsläufig Beschwerden auftreten. Praktische Erfahrungen im Leistungssport zeigen, daß selbst an Tagen mit „Ozon-Alarm“ kaum Beschwerden beim Training oder Wettkampf angegeben werden.

Empfehlungen für die Sportpraxis

Die Empfehlung heißt nicht, langandauernde oder körperlich anstrengende Tätigkeiten am Nachmittag zu vermeiden, sondern langandauernde und körperlich anstrengende Tätigkeiten. Sonnenreiche Tage erfordern also nicht notwendigerweise Sportabstinenz.

Für den Sport- und Spielbetrieb leiten sich daraus folgende Empfehlungen ab:

1. Als Faustregel gilt: Wenn Aktivitäten wegen der hohen Außentemperaturen unterbleiben, so wird damit gleichzeitig die aufgenommene Ozon-Dosis gesenkt. Oder: Vernünftiges Verhalten im Hinblick auf hohe Temperaturen ist auch vernünftig im Hinblick auf Ozon.
2. Bei Ozon-Konzentrationen unter $180 \mu\text{g}/\text{m}^3$ sind keine Einschränkungen erforderlich.
3. Da etwa von Mai bis September gelegentlich hohe Ozon-Konzentrationen auftreten, sollte beim nachmittäglichen Sportunterricht an warmen/heißeren Tagen mehr die Technik und weniger die Ausdauer im Vordergrund stehen. Reines Ausdauertraining sollte an heißen Tagen möglichst auf den Vormittag (oder in die Abendstunden) verlegt werden, um die aufgenommene Ozon-Gesamtdosis gering zu halten.
4. Einzelne Spiele (z.B. Fußball) mit Spielzeiten bis maximal 2×45 Minuten stellen auch dann keine Gesundheitsgefährdung dar, wenn höhere Ozon-Konzentrationen herrschen (bis etwa $360 \mu\text{g}/\text{m}^3$; höhere Konzentrationen sind hierzulande nur in den seltensten Ausnahmefällen zu erwarten). Turniere, bei denen mehrere Spiele absolviert werden, sollten so angesetzt werden, daß sie nicht bzw. nur teilweise in der Zeit der höchsten Ozonkonzentrationen (etwa 12—19 Uhr) stattfinden, also eher morgens.

5. Grundsätzlich ist es empfehlenswert, große freie Flächen zu vermeiden und Gebiete mit übermannshoher Bepflanzung zu bevorzugen, weil die Pflanzen bzw. Bäume das Ozon teilweise „abfangen“. Sinnvoll kann auch ein Ausweichen in Sporthallen sein, weil hier die Ozonkonzentration bis zu 50% niedriger liegt.

Auch sollte man auf besonders ungünstige Umweltbedingungen achten (z.B. Windstille), und bei bereits früher aufgetretenen ozonbedingten Reizerscheinungen an Augen und Atemwegen ärztlichen Rat einholen.

6. Diese Ausführungen gelten grundsätzlich für alle Altersgruppen. Bei Kindern ist jedoch bekannt, daß sie subjektive Symptome als Begleiterscheinungen einer Ozon-Exposition weniger stark empfinden als Erwachsene. Kindern fehlt hier als eine „natürliche“ Bremse; dies sollte beim Training (durch etwas verminderte Intensität) und bei der Ansetzung von Wettkämpfen (morgens oder abends und seltener nachmittags) vorsorglich berücksichtigt werden.

Grundsätzlich gilt, daß der Nutzen, den das Sporttreiben bringt, nüchtern mit den dabei auftretenden Risiken (z.B. auch mögliche Verletzungen) verglichen werden sollte.

Fazit

An ozonreichen und damit meist heißen Tagen treten hitzebedingte körperliche Beeinträchtigungen deutlich häufiger auf und sind oft auch gravierender als ozonbedingte Beschwerden. Vorbeugendes Verhalten gegenüber Hitze hilft auch gegen Ozon. Überreaktionen sind fehl am Platz, Einschränkungen müssen verhältnismäßig sein. Auftretende Beschwerden an sonnenreichen Tagen müssen nicht zwangsläufig durch Ozon verursacht sein und sollten im Zweifelsfall deshalb vom Arzt beurteilt werden.

Informationen über Werte in Rheinland-Pfalz

• Das Ozontelefon

Unter der Telefonnummer 06131/19725 kann man sich im Sommerhalbjahr rund um die Uhr über die aktuellen Ozon-Meßwerte in Rheinland-Pfalz informieren.

Das Ozontelefon wird einmal täglich um 12.00 Uhr aktualisiert. Zusätzlich erfolgt eine Prognose für den folgenden Tag.

• **Rundfunk-Informationen**

Der Südwestfunk informiert — je nach Meßwerten — in drei Stufen über die Ozon-Konzentration in Rheinland-Pfalz.

• **Videotext**

SWF3 informiert auf Tafel 165 über die aktuellen Luftmeßdaten (Ozon, SO₂, NO₂, CO) mit Stand 9.00 Uhr und 15.00 Uhr.

Neuaufgabe der Broschüre „Rechtsextremismus“

Der rheinland-pfälzische Verfassungsschutz hat nunmehr die erstmals im Februar 1993 erschienene Informationsbroschüre „Rechtsextremismus“ aktualisiert und inhaltlich ergänzt.

Diese neue Informationsschrift „Rechtsextremismus“ enthält nunmehr das neue Kapitel „Agitationsmethodik rechtsextremistischer Parteien ...“, das insbesondere für den Bildungsbereich und Multiplikatoren von Interesse sein dürfte.

Schulen, die mit dieser Broschüre arbeiten möchten, können diese beim Ministerium des Innern und für Sport, Abteilung 7, Schillerplatz 3—5 in 55116 Mainz, anfordern.

Öffentlichkeitsarbeit

des rheinland-pfälzischen Verfassungsschutzes

Vortragstätigkeit — Themenauswahl

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des rheinland-pfälzischen Verfassungsschutzes nimmt die Vortragstätigkeit breiten Raum ein. Sie dient zum einen der Hintergrundinformation über die Aufgaben, Befugnisse und Grenzen des Verfassungsschutzes in unserer wehrhaften Demokratie und soll somit Vertrauen schaffen sowie „Berührungspunkte“ abbauen.

Zum anderen dient die Öffentlichkeitsarbeit der Vermittlung von Wissen für die geistig-politische Auseinandersetzung mit Extremisten jedweder Couleur. Dies ist gerade angesichts der anhaltenden rechtsextremistischen Bestreben von besonderer Bedeutung.

Um einen Überblick über den Umfang der Berichtstätigkeit des rheinland-pfälzischen Verfassungsschutzes zu geben, hier eine Themenauswahl von Vorträgen. Selbstverständlich ist diese Zusammenstellung nicht abschließend; bei Bedarf können auch weitere Themen behandelt werden.

Anfragen zu einer Vortragstätigkeit können direkt an den Öffentlichkeitsreferenten des rheinland-pfälzischen Verfassungsschutzes gerichtet werden (Tel.: 06131/163772 oder 163773).

Verfassungsschutz Rheinland-Pfalz

**Vorträge
Themenauswahl**

1. Allgemeines

- 1.1 Das System der wehrhaften Demokratie
- 1.2 Verfassungsschutz im demokratischen Rechtsstaat (Grundlagen, Aufgaben, Befugnisse, Kontrolle)

2. Extremismus — allgemein

- 2.1 Extremismus im Überblick (Definition, Erscheinungsformen)
- 2.2 Aktuelle Sicherheitslage

3. Rechtsextremismus

- 3.1 Rechtsextremismus (Grundlagen, Erscheinungsformen)
- 3.2 Rechtsextremismus in der Bundesrepublik Deutschland (Entwicklung, Ausprägungen)
- 3.3 Rechtsextremismus — aktueller Stand
- 3.4 Rechtsextremismus — Neonazis und neonazistische Skinheads
- 3.5 Rechtsextremistische Parteien
- 3.6 Rechtsextremistische Agitation am Beispiel der DVU

4. Linksextremismus

- 4.1 Linksextremismus (Grundlagen, Erscheinungsformen)
- 4.2 Linksextremismus in der Bundesrepublik Deutschland (Entwicklung, Ausprägungen)
- 4.3 Linksextremismus — aktueller Stand
- 4.4 Linksextremismus — Gewalt von links (Terrorismus, Autonome)
- 4.5 Linksextremismus — orthodoxer Kommunismus und revolutionäre Marxisten

5. Ausländerextremismus

- 5.1 Ausländerextremismus (Grundlagen, Erscheinungsformen)
- 5.2 Ausländerextremismus in der Bundesrepublik Deutschland (Entwicklung, Ausprägungen)